Das theuerste Mehl in Amerika und werth alles, was es kostet.

King Midas FLOUR

Sie kaufen nicht gewöhnliches Mehl, um nur einige Cents am Sack zu sparen, thuen Sie?

Natürlich nicht. Es geschieht nur, weil Sie nicht anhalten und darüber nachdenken. Sie begreifen nicht, daß es ein Mehl giebt, das viel besser ist und nur ein wenig mehr kostet.

Gerade eins: Gerade eins

Bestellt King Midas heute von dem Grocer

Shane Bros. & Wilson Co., Philadelphia.

Peter Stipp,

Baumeister und Contraktor,

Office, 327 N. Washington Avenue

Fabrikant von hohlen Cement Bauquadratern. Steinbrüche in Scranton und White Haven. Alle in das Baufach einschlagenden Arbeiten werden schnell und billigst ausgeführt. Cementböden in Kellern und Seitenwege ein Spezialität.

Beide Telephone

Augen Symptome

machen nicht immer ihre Anwesenheit durch fühlende Sehkraft bekannt.

Rothe Augenlider, Kopfweh, Nervosität, Magen Leiden,

können in den meisten Fällen Augenfehlern zugeschrieben werden. Wir korrigiren Mißstelligkeiten der obigen Sorte mit Gläsern.

Eine große Linie künstlicher Augen. Ueber die gebrochenen Gläser auf

Silverstone, Augen Spezialist,

Etablirt 1885.

225 Lackawanna Avenue.

George J. Keiper. Henry Bockroth.

Keiper & Bockroth,

Plumbing, Dampf und Heißwasser Heizer, Blech- und Eisenblech-Arbeiter.

Dachrinnen, Löcher, Oberlichter und Heizapparate aufgerichtet und reparirt.

Office und Werkstätte:

No. 205 Spruce Straße.

Neues Telephon—Werkstätte, 1850; Wohnung, 704.

Plumbing

in dem Heim

ist eines der hauptsächlichsten Departements unseres Geschäftes. Wenn die Wasserröhren bersten oder zerrosten, die Gasröhren leckhaft sind oder das Sanitationssystem eine Untersuchung nöthig hat, so rufet uns auf irgend einem Telephon.

Gebr. Günster,

Eisenwaaren und Plumbing,

Nr. 323—327 Penn Avenue

Brooks & Co.,

Bankiers,

Mitglieder der N. Y. Stock Exchange,

Händler in

Allen Listirten und Nichtlistirten Sekuritäten,

423 Spruce Straße, Scranton.

Zweites National Bank Gebäude,

Wilkes-Barre, Pa.

Wm. Trostel,

deutscher Metzger

1115 Jackson Straße,

Reset die feinsten Bürste in Hyde Park; ebenso alle Sorten frisches und eingepöckelte Fleisch, Wurstwaaren u. s. w.

Kluge Frauen

halten immer eine Flasche Dr. Richter's

Pain-Expeller

im Hause. Ein zuverlässiges Einreibemittel bei allen rheumatischen Schmerzen, Erkältungen, Verstauchungen usw. 25c und 50c in Apotheken. Nur echt mit Anker.

F. AD. RICHTER & CO.,

(Aus Rudolstadt, Thüringen,)

215 Pearl Street, New York.

Stadt und County.

— Samstag ist der letzte Tag zur Hinterlegung von Applikationen für Schanklizenzen.

— Das Gericht erließ am Donnerstag eine Anordnung, laut welcher dem Scheriff 16½ Cents den Tag für Verköstigung jedes Gefangenen erlaubt wird. Bisher wurden nur 14 Cents den Tag erlaubt, aber die erhöhten Kosten der Lebensmittel machten es nöthig, eine Erhöhung zu erlauben.

— Auf die Anklage der Verschwörung zwecks Betrugs und der Fälschung wurden am Freitag Salvatore Gaetano von Dunmore und Rosario Cuda von Mayfield unter je $1,000 Bürgschaft für ein gerichtliches Erscheinen gestellt. Sie sollen, laut der Beschuldigung der Prudential Insurance Company, versucht haben, einen Schwindsüchtigen zu versichern.

— Einige Stunden nachdem der Polizei am Samstag berichtet worden war, daß die Barbierstube von Joseph Gelmeni an Lackawanna Avenue beraubt worden sei, erwischte man Bartley Pipczinsky und John McCarthy in einem Logirhaus im centralen Stadttheil. Beide Burschen lagen im festen Schlaf, als die Polizei eindrang und hatten die gemachte Beute unter ihren Kissen und im Zimmer versteckt. Bei einem späteren Verhör übersandte der Aldermann sie dem Gefängniß.

— Die republikanischen County Commissäre entließen die bisher als Janitors dienenden Thomas Law und Henry Wetter und kündigten an, daß sie in Zukunft alle derartigen Ernennungen selbst machen würden, trotzdem es seit Jahren Gebrauch war, daß das Gericht die Janitors für die Gerichtszimmer, ihre Zimmer, die Bibliothek und Geschworenenzimmer ernannten. Um nun den Commissären ein Schnippchen zu schlagen, wurden Law und Wetter am Donnerstag vom Gericht als Gerichtsdiener ernannt, mit den gleichen Pflichten wie bisher. Am Freitag erklärte Commissäre Allen, daß die Commissäre es verweigern würden, die Zahlungsanweisung von Law und Wetter zu genehmigen.

— Ein brilliantes und genußreiches Konzert war es, welches das Scranton Symphonie Orchester am Montag Abend im Lyceum Theater den Musikliebhabern der Stadt darbot. Von der ersten Nummer auf dem Programm bis zur letzten waren die verschiedenen Vorträge von erster Güte und allgemein wird anerkannt, daß der Dirigent, Prof. Louis Baker Phillips, sowie die Mitglieder des Orchesters, neue Lorbeeren ernteten. In der Auswahl des Solisten, dem Cellisten Leo Schulz, war auch eine vorzügliche Wahl getroffen worden, denn Herr Schulz ist ein Meister auf seinem Instrument und entzückte die Zuhörer vollständig durch sein Spiel. Im Ganzen genommen, kann das Konzert vom Montag Abend als das künstlerischste betrachtet werden, das je von dem Orchester gegeben wurde, und dieses Resultat ist hauptsächlich der Tüchtigkeit und Energie von Prof. Phillips zuzuschreiben, der unermüdlich bestrebt ist, dem hiesigen Publikum nur das Beste zu bieten.

Reisebericht von John Schild.

(Von der Schweiz nach Scranton.)

Wenn Einer irgenwo hingeht, besonders über's Meer, und er läßt Freunde und Bekannte zurück, so wird er dem einen oder anderen zurückschreiben über seine Erlebnisse auf der Reise, wird ihm Auftrag geben, den anderen es mitzutheilen und ihnen die Grüße bestellen, oder er wird jedem besonders schreiben. Da ich aber deren so viele hinterlassen habe in der Schweiz, daß es mich Wochen ja Monate nehmen würde, jedem zu schreiben; auch kann ich unmöglich einem schreiben und ihm Auftrag geben, für mich von einem zum anderen zu gehen und ihnen meinen Bericht abzustatten; denn das würde noch mehr Zeit und Mühe in Anspruch nehmen für den betreffenden, ja es würde ihm fast unmöglich sein, dies zu thun. Darum nehme ich Z. flucht zu der Presse; ich denke mir, es ist das einfachste. Da ich aber kein gewandter Schreiber bin, so muß ich mich entschuldigen wegen der Einfachheit des geschriebenen; hoffe, sie werden es aber gleichwohl verstehen.

Als ich Morgens 6 Uhr am 12. Januar das Dorf Brienzwyler (meinen Geburtsort) verließ, nach der zirka 20 Minuten entfernten Station zu gehen, und die Berge im weißen Schneekleide vor mir sah, wurde mir doch ein wenig beklommen im Herz; ich sage ein wenig sehr stark, denn Thränen flossen über meine Wange hinunter, obschon ich die Reise angetreten hatte, um wieder mit meiner Frau allhier leben zu können und mir dadurch eine große Freude bevorstand. Nachdem ich mein Billet gelöst hatte und mir noch ein Geschenk von meinem Freund Thone Steudler in Meiringen durch den Stationsvorsteher Herrn Hauser überreicht wurde und von letzterem Abschied genommen hatte, wurde die Bahn bestiegen und um 6.32 abgefahren. Nun konnte ich mich nicht mehr halten, Thränen flossen in Strömen; ich wollte mit dem Fläschchen Abhilfe schaffen, doch diesesmal versagte das Mittel und fort ging es, Meiringen zu. Dort wurde mir noch eine Ueberraschung zutheil. Als ich mich ein wenig umsah auf der Station, gewahrte ich Herrn F. Abeghlen Moor, Besitzer des Hotel Löwen, Bahnhofstraße, Meiringen, mit einem großen Etwas in der Hand. Ich rief ihm zu und er kam gleich auf mich zu und überreichte mir das Ding. Es war nämlich ein Einreibungsmittel für die Reise, es kam mir gut zustatten. Gleich mußte Abschied genommen werden und weiter ging es dem Brünig zu; es war das erstemal, daß ich per Bahn von Meiringen nach dem Brünigkulm fuhr, und wird es wohl das letztemal sein? – hoffe nicht. Die Höhe war bald erreicht und auch gleich die Grenze von Bern und Unterwalden. Jetzt wurde noch eins aus dem Ding da genommen und fort ging es nach Luzern, allwo ich um 9.40 anlangte. Ich hatte dort gerade Zeit, etwas warmes einzunehmen, da es um 10.48 weiter ging nach Basel, Ankunft dort 1.12 Mittags. Dort wurden die Sachen geordnet, etwas gegessen, nachher hatte ich Zeit, die Stadt zu sehen. Mein erster Gang war zum Hauptquartier der Feuerwehr; ich hatte nämlich Auftrag, dort einen Gruß zu bestellen an Herrn Peter Fischer von Brienzwyler, der dort angestellt ist; er kam von seiner Mutter Frau Margaretha in Brienzwyler. Herr Fischer war so erfreut, mich zu sehen, denn er erinnerte sich meiner noch, als ich das erstemal nach Amerika ging; er war in selber Zeit gerade fünf Jahre alt, wie er sagte. Er nahm sofort Urlaub, ging mit mir nach Hause, um Zivilkleider anzulegen, und eine Erfrischung wurde uns von seiner Ehehälfte servirt. Wir fuhren dann per Straßenbahn nach dem Bahnhofe, wo ich auch noch einen Gruß aus zurichten hatte an einen Brienzwyler, Herrn Gottlieb Schild, Einnehmer am Schalter 9. Auch er war sehr erfreut, mich vor meiner Abreise nach dem Ozean zu sehen. Herr Schild konnte nicht abkommen vor 5 Uhr, nahm uns aber das Versprechen ab, um selbe Zeit wieder zu kommen. Inzwischen führte mich Herr Fischer in der Stadt umher zu einigen Sehenswürdigkeiten, unter anderem zum Straßburger Denkmal und St. Jakobs Denkmal. Punkt 5 Uhr trafen wir wieder am Bahnhof ein, gingen dann mit Herrn Schild in ein Restaurant, petzten selbstverständlich einige zusammen zum Abschied, tauschten noch viele Freundesworte aus, bis die Zeit zum Aufbruch mahnte. Beide Freunde kamen noch mit mir auf's Auswanderungsbureau, wo ich mein Handgepäck hatte. Dort traf ich dann einen Mitreisenden von Appenzell, einen jungen guten Burschen; es kam mir sehr zustatten, daß derselbe französisch sprechen konnte. Selbviert pilgerten wir zur Bahn; Schild und Fischer begleiteten uns bis in den Wagen, noch Hände geschüttelt und fort ging's mit uns zwei Auswanderern um 6.43 Delle zu, wo Zollrevision war für Handgepäck. Ankunft dort französische Zeit 8.05. Abfahrt nach Paris 10.35. Nun kam uns meine Flasche bei der Nachtfahrt sehr zustatten, auch unser Vorrath an Brod und Käse; wir vertrieben einander die Zeit so gut es eben ging. Mein Partner legte sich hie und da zum Schlafe nieder, bei mir wollte sich derselbe nicht einstellen, da meine Gedanken immer vor- und rückwärts schweiften. Doch alles irdische nimmt ein Ende, so auch diese Fahrt, denn um 6.25 Morgens langten wir in Paris an. Dort wurden wir von einem Vertreter der Agentur Companie abgeholt und nach einem anderen Bahnhof geleitet, wo wir um 7.15 wieder abfuhren und zwar nach der letzten Station per Eisenbahn, Boulogne, wo wir um 11.19 ankamen. Auch dort wurden wir abgeholt und nach dem Bureau der Hamburg Amerika Linie geführt, wo uns unsere richtige Schiffskarte ausgestellt wurde. Dann ging es nach einem billigen Hotel, wo wir uns erlabten und ausruhten bis zum nächsten Morgen. Muß hier bemerken, daß wir uns auf der ganzen Reise selbst beköstigen mußten, ausgenommen auf dem Schiffe; es galt also, manchmal in die Tasche zu greifen. Nächsten Morgen zirka 8 Uhr schlüpften wir aus den Federn und nachdem wir uns mit einem Frühstück abgefunden hatten, fühlten wir wieder wie neue Menschen. Unser erstes war, die Stadt ein wenig anzusehen; doch können wir derselben kein gutes Lob ausstellen in betreff der Reinlichkeit der Straßen. Obschon es Sonntag war, wurde dort gearbeitet wie am Tage vorher. Nun wandten wir uns dem Hafen zu, besahen die Kriegsschiffe, Torpedoboote, Kohlenschiffe, wo sie eben Kohlen umluden, an anderen Orten schifften sie große Mengen kleine und größere Fische und allerhand andere Seethiere aus, und all dies am Sonntag. Unser Spaziergang machte uns Appetit, wir gingen zurück zu unserem Hotel, bestellten ein Mittagessen und kaum hatten wir gegessen, kam unser Begleiter auf's Hafenschiff angerückt und führte uns auf selbes, besorgte unser Gepäck und um zirka 1 Uhr fuhren wir auf die offene See, dem großen Dampfer „Präsident Lincoln" entgegen, welcher von Hamburg kam, um uns und die übrigen Passagiere von Boulogne aufzunehmen. Heute war es nebelig, so daß wir nicht weit sehen konnten, die Dampfhörner ertönten überall. Von dem Tage an hatten wir auf der ganzen Reise über's Meer keinen Nebel mehr. Welch ein großer Koloß erschien auf einmal vor uns; als wir ganz nahe waren, ertönte auf dem Koloß Musik, gespielt von zehn Mann uns zum Gruß! In etwa 30 Minuten war schon übergeladen und wir fuhren drauflos nach Amerika, das kleine Schiff zurück nach Boulogne. (Schluß folgt.)

— Die Richter haben sich gegen eine Todtenkammer im Gerichtsgebäude entschieden.

— P. Archibald Reaves, für lange Jahre als Meistermechaniker von der Lackawanna Companie angestellt, ist am Donnerstag Nacht in seiner Wohnung an Platt Place im Alter von 87 Jahren gestorben.

— Laut dem Jahresbericht des County Controllers Charles P. Savage, welcher am Samstag im Gericht hinterlegt wurde, betrugen die Ausgaben für das letzte Jahr insgesammt $877,176.00 und verbleibt eine Bilanz von $35,596.00.

— Drei Männer wurden am Dienstag Morgen verbrüht, als sie im Erdgeschoß des Hotel Jermyn damit beschäftigt waren, einen Cylinderkopf von einer Maschine zu entfernen und dabei verfehlten, vorher das Wasser abzudrehen. Die Verletzten sind: George Whiteman von Diamond Avenue, Lloyd Preston von Jefferson Avenue und Frank Rice von Vine Straße. Dr. Charles Falkowsky gab ihnen Nothbehandlung und dann wurden die zwei ersteren dem Staat Hospital überwiesen, während letzterer weiter arbeiten konnte.

— Der Donnerstag Abend vom Scranton Liederkranz abgehaltene „Humoristische Familienabend" erwies sich als ein durchschlagender Erfolg, denn von Anfang bis zum Ende lautete die Parole „Humor," und alle Anwesenden waren von dem Wunsche beseelt, für einen Abend wenigstens die Alltagssorgen zu vergessen und sich gründlich zu amüsiren. Es würde zu weit führen, die verschiedenen Nummern zu besprechen, denn um jeder gerecht zu werden, wäre eine ausführliche Besprechung nöthig, daher begnügen wir uns mit der Bemerkung, daß alle Theilnehmer ihrer Aufgabe vollen Gerechtigkeit widerfahren ließen. Das Arrangements Comite, dem der schöne Abend zu verdanken ist, bestand aus den Herren Ernst Gloor (Vorsitzer), John Brunner, George Wahl und Max Hirschfelder.

— Die Lackawanna Eisenbahn Companie hat entschieden, daß sie mit dem Projekt einer Unionbahnstation nichts zu thun haben will und auch ihre Züge nicht dort anhalten werden, wenn eine solche errichtet worden ist. Auch die New Jersey Central Bahn hat ihre Betheiligung abgelenkt.

— In dem Isador Plesset Laden an Penn Avenue gab es früh am Montag Morgen einen Brand, welcher das Innere vollständig zerstörte und einen veranschlagten Verlust von $5,000 am Vorrath verursachte. Ein überheizter Ofen wird als die Entstehungsursache betrachtet. Das Gebäude, Eigenthum von Charles H. Miller, wurde auch zum Betrag von mehreren tausend Dollars beschädigt. Der obenauf wohnende George B. Curts und seine Gattin hatten ein knappes Entkommen, denn der dichte Rauch schnitt ihnen den Weg ab und beide mußten zu einem Fenster kriechen und es öffnen, um Luft zu erhalten; als die Feuerwehr eintraf, wurde das Ehepaar schnell aus seiner gefährlichen Lage befreit.

Nord Scranton.

— Ein Töchterlein hat sich bei dem Ehepaar Fred. Fautz von Capouse Avenue eingestellt.

— Joseph Belsky von Dorothy Straße, ein Bergmann in der Sloan Zeche, wurde am Freitag Nachmittag, als er nachsehen wollte, warum eine angelegte Sprengung nicht erfolgte, auf der Stelle getödtet, als die Explosion stattfand, gerade als er sich über das Loch bückte.

— Anthony Alexander von Ferdinand Straße wurde am Dienstag auf den Verdacht hin verhaftet, seine Wohnung zweimal in Brand gesetzt zu haben, doch setzte man ihn bei dem späteren Verhör wieder frei, da keine Beweise gegen ihn vorlagen. Daß aber Brandstiftung vorliegt, ist unzweifelhaft und die Polizei wird versuchen, den Thäter festzustellen.

— Mehrere Stecken Dynamit wurden Samstag Abend an Hollister Avenue nahe dem hohen Zaun des Heim des Guten Hirten explodirt und die Erschütterung wurde in der ganzen Nachbarschaft gespürt. Fenster in nahestehenden Häusern wurden zertrümmert, ein Theil des Zaunes zerstört und ein großes Loch in den Grund gerissen. Die Polizei nimmt an, daß eine Anzahl Jungen die That verübten.

— In Thorn, Westpreußen, wurde der langjährige zweite Vorsitzende der deutschen Turnerschaft, Professor Karl August Boethke, am Freitag vom Tode abberufen. Er war am 2. Febr. 1830 in Bromberg geboren, also war sein Geburtstag auch sein Todestag.

Tabak Sucht. Sie können diese Gewohnheit leicht in 3 Tagen überwinden, Ihre Gesundheit verbessern, Ihr Leben verlängern. Kein Magenleiden mehr, kein fauler Atem, keine Herzbeschwerde. Erlangt männliche Kraft, ruhige Nerven, klare Augen und geistige Stärke zurück. Ob Sie nun kauen, eine Pfeife, Zigarretten oder Zigarren rauchen, verlangen Sie mein interessantes Buch über Tabak. Es sein Gewicht in Gold wert. Es wird Ihnen frei zugesandt werden. T. J. WOODS, 534 Sixth Ave., 207 B, New York, N. Y.

Welcher Vorrath, bereits eingemein reichtragend frühe Gemüsekartoffel Sorten.

Sutter's deutscher Katalog giebt ausführliche Beschreibung der besten Farm- und Gartensämereien, Klettenpflanzen, Kleesamen u. s. w. Sutter's Samen haben sich in Amerika einen Platz erobert besonders aber unter unseren deutschen Landsleuten.

Für 10 Cts. Briefmarken senden wir 10 Packete Farm-Samen Proben und großer deutscher Katalog portofrei.

John A. Salzer Seed Co., La Crosse, Wis.

M. Zeidler's

Deutsche Bäckerei

210 Franklin Avenue.

Backwerk jeder Art täglich frisch. Warme Kaffee und Thee sowie leichte Getränke.

Autorisirtes Kapital, $30,000,000 00.

Deutscher Bau-Verein No. 10, Scranton, Pa.

418 Lackawanna Avenue.

Erzeuger der Modernen Bau-Verein Methoden.

Neue Serie im Februar.

Ihr Name auf einer Postkarte wird Ihnen unentgeltlich bringen den zehnten Jahresbericht dieser sehr erfolgreichen Gesellschaft. Er ist des Empfanges werth.

. . . Unterzeichnet jetzt für Aktien . . .

Isadore Goodman, Sekretär.

Forni's

Alpenkräuter

ist ein Heilmittel, welches die Probe eines über hundert Jahre langen Gebrauchs bestanden hat. Er reinigt das Blut, stärkt und belebt das ganze System, und verleiht den Lebensorganen Stärke und Spannkraft.

Aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt, enthält er nur Bestandtheile, welche Gutes thun. Er hat als Medizin nicht seines Gleichen in Fällen von La Grippe, Rheumatismus, Magen-, Leber- und Nieren-Leiden.

Er ist nicht in Apotheken zu haben, sondern wird den Leuten direkt durch Vermittelung von Special-Agenten geliefert. Wenn sich kein Agent in Ihrer Nachbarschaft befindet, dann schreiben Sie an die alleinigen Fabrikanten und Eigenthümer

Dr. Peter Fahrney & Sons Co. 19-25 So. Hoyne Ave. Chicago

Ist es Eisenwaaren—wir haben es.

„Staub-Auffangende"

Fegelappen, Boden Bürsten und Staubwedel.

Keine Verbreitung von Staub und Keimen, kein springen nach der Thüre oder dem Fenster jede Minute, um den Brown Daisy Fegelappen, Staubwedel, etc., auszuschütteln. Reinigt und polirt zu gleicher Zeit. Wird positiv nicht verfärben weiße Grundbretter. Schneidet die Arbeit in einhalb und giebt Ihnen ein staubloses, sanitärisches Heim.

Fegelappen, 75c. und $1.00.

Bequeme Staubwedel, 25c. und 50c. Fegelappen (für Griff), 50c.

Staubtücher, 25c. und 50c. Bodenbürsten, $1.00.

Thermometer, 10c. bis $2.00.

Weeks Eisenwaaren Companie,

119 N. Washington Avenue.

Bau und Anleihe Neuigkeit.

Die Citizens Bau und Anleihe Gesellschaft wurde vor siebenzehn Jahren organisirt. Während dieser Periode brachte sie zur Reife jede ihrer fünfzehn Serien im Alter von neun Jahren und acht Monaten, und hat soeben ihre fünfzehnte und letzte Serie zur Reife gebracht. Von jeder Serie behielt sie eine Reserve, um gegen etwaige Verluste zu schützen. Es ereigneten sich keine Verluste, daher wurde ein Ueberschuß Fonds creirt von

$17,297 87.

Dieser Fonds wird nunmehr vertheilt unter ihre Aktienbesitzer von Rekord zur Zeit der Reife ihrer respektiven Serien. Durch diese Vertheilung thut der Citizens etwas, welches noch kein anderer Verein im Stande war zu thun. Dieses ist eine beachtungswerthe Thatsache, wenn man richtig in Betracht zieht, daß dieses erfolgt nach der Reife seiner Aktien drei Monate und aufwärts früher wie irgend einer seiner Mitbewerber.

Die Beamten und Direktoren, welchen diesen Rekord zu ihrem Kredit machten, sind wie folgt: H. J. Ziegler, Präsident; T. J. Snowden, Vize Präsident; H. T. Harder, Schatzmeister; W. C. Hessinger, Sekretär; Direktoren F. W. Kirchhoff, H. J. Spruks, R. P. Köhler, R. A. Zimmerman, Wm. Delke, John Scheuer, jun. und Henry Schubert.

Eine andere Gesellschaft, welche die Resultate von konservativer und tüchtiger Leitung zeigt, ist die New Citizens. Ihr Verdienst von 7¾ Prozent am Schlusse ihres neunten Jahres stellt sie in den Vorrang der Gesellschaften des heutigen Tages. Dieses ist nur eine natürliche Folge, daß die Beamten und Direktoren des Citizens ihre Affairen leiten.

Um Antheil zu erlangen an den Vortheilen, welche diese Gesellschaft besitzt, tretet der zwanzigsten Serie bei, jetzt offen. Sie bezahlt sechs Prozent Interessen.

New Citizens Bau und Anleihe Gesellschaft

501 Cedar Avenue.

— Bundessenator La Follette hat sich als Kandidat der progressiven Republikaner für die Präsidentschaft zurückgezogen.

— Der Berliner Privatbankier Paul Wilscheck hat Selbstmord begangen. Schwere Verluste hatten ihn zur Verzweiflung gebracht.